

Niederschrift

**über die öffentliche Bürger*innenversammlung am 03.12.2025
um 18:00 Uhr im Technologiezentrum LISEZWEI, Lise-Meitner-Straße 2 in Flensburg,
zur frühzeitigen Information der Bürgerinnen und Bürger
gemäß § 3 Abs. 1 BauGB über die Planungen zur**

**104. Änd. des Flächennutzungsplanes und 1. Änd. des Bebauungsplanes
„Zentralkrankenhaus Flensburg / Peelwatt“ (Nr. 305)**

Teilnehmende:

| | |
|---------------------|---|
| Irene Zeppenfeld | Vorsitzende (Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung) |
| Thorsten Stolpe | Geschäftsführer Fördekllinikum Katharinen-Hospital gGmbH |
| Jürgen Freitag | Leitung Immobilien, Bau und Technik (IBT) (Ev. Diakonissenanstalt zu Flensburg) |
| Jonas Rømer | Kommissarische Fachbereichsleitung Stadtentwicklung und Klimaschutz (Stadt Flensburg) |
| Inka Sperling | Stadtplanung (Stadt Flensburg) |
| Anne Langen | Landschaftsplanung (Stadt Flensburg) |
| Elén Helas | Verkehrsplanung (Stadt Flensburg) |
| Franziska Brodersen | Niederschrift (Stadt Flensburg) |

sowie 13 Bürgerinnen und Bürger.

Beginn: 18:00 Uhr Ende: 19.22 Uhr

Um 18:00 Uhr eröffnet Frau Zeppenfeld die Versammlung. Sie begrüßt die Anwesenden, stellt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor und weist auf die Protokollierung hin.

1. Vorstellung des Gesundheitscampus Peelwatt:

Herr Stolpe, Geschäftsführer der Fördekllinikum Katharinen-Hospital gGmbH, stellt das Vorhaben vor und erläutert, dass auf dem Plangebiet nicht nur das neue Zentralkrankenhaus (Fördekllinikum Katharinen-Hospital), sondern ein ganzer Gesundheitscampus entstehen soll. Auf den Bauflächen innerhalb des Geltungsbereiches der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 305 sollen insbesondere dem Krankenhaus zugeordnete Nutzungen entstehen, wie beispielsweise eine Tagesklinik, ein Boardinghouse, eine Kindertagesstätte, ein Mobility-Hub, ein Ärztehaus und ein Bildungszentrum. Da die ergänzenden Nutzungen überwiegend von der DIAKO betrieben werden (Bildungszentrum von DIAKO und Malteser), ist Herr Freitag, Leitung Immobilien, Bau und Technik (IBT) der DIAKO, ebenfalls anwesend und steht für Rückfragen zur Verfügung.

Das eigentliche Zentralkrankenhaus ist nördlich des Änderungsbereiches vorgesehen. Hier sind für die stationäre somatische Versorgung ca. 600 Bettenplätze und für die stationäre psychiatrischer Versorgung ca. 150 Bettenplätze angedacht. In seiner Präsentation stellt Herr Stolpe zudem die geplante Verkehrsführung dar. Der Mitarbeiter*innen-Verkehr erfolgt über den Marie-Curie-Ring (3-Schicht-Betrieb und 1-Schicht-Betrieb). Besucher*innen und Patient*innen erreichen den Gesundheitscampus hingegen über die neue Planstraße, welche direkt von der Osttangente angefahren werden kann. Es sind zwei Parkhäuser mit insgesamt 1.400 Stellplätze vorgesehen.

Abschließend betont Herr Stolpe die Bedeutung des neuen Gesundheitscampus' für die gesamte Region und stellt die geplante Zeitachse für die Projektumsetzung vor. Demnach soll im April 2026 mit

ersten Infrastrukturmaßnahmen begonnen werden; 2031 sollen die ersten Patient*innen aufgenommen werden können.

2. Vorstellung des Bauleitplanverfahrens:

Herr Rømer stellt das Bauleitplanverfahren vor. Hierbei wird ein gesetzlich vorgeschriebenes Ablaufschema durchlaufen. Im Rahmen des Verfahrens wird mit dieser Veranstaltung die Öffentlichkeit frühzeitig informiert. Im weiteren Verfahren erfolgt noch eine förmliche Beteiligung, bei der die Möglichkeit besteht, die Entwurfsunterlagen zu sichten und eine Stellungnahme abzugeben. Zum Abschluss des Verfahrens wird der Bebauungsplan durch die Ratsversammlung als Satzung beschlossen.

Bezugnehmend auf das aktuelle Bauleitplanverfahren erläutert Herr Rømer, dass es sich dabei um ein qualifiziertes Verfahren zur Änderung des geltenden Bebauungsplans Nr. 305 handelt. Der Bebauungsplan Nr. 305 „Zentralkrankenhaus Flensburg / Peelwatt“ wurde 2021 als Satzung beschlossen. Im Laufe der weiteren Planung wurde die Lage der Erschließungsstraße angepasst. Weiterhin zeichnete sich ab, dass für die im Bebauungsplan Nr. 305 vorgesehene Kleingartenanlage kein Interesse auf Fortbestand besteht, sodass diese überplant werden soll. Aufgrund dieser Entwicklungen soll der Bebauungsplan für den südlichen Teilbereich geändert werden. Das bestehende Gewerbegebiet „Peelwatt“ wurde in den Änderungsbereich mit aufgenommen, um die Immissionsschutzfestsetzungen für diesen Flächen zu überprüfen.

Um die Entwickelbarkeit aus dem Flächennutzungsplan zu gewährleisten, erfolgt im Rahmen des Bauleitplanverfahrens parallel die 104. Änderung des Flächennutzungsplans für den Bereich der ehemals geplanten Kleingartenanlage, da dieser bisher als Grünfläche (Zweckbestimmung Kleingärten) dargestellt ist.

3. Verkehrerschließung

Frau Helas erläutert anschließend die innere und äußere Verkehrerschließung des Geltungsbereichs. Sie stellt dar, dass für die äußere Erschließung umfangreiche Varianten geprüft wurden.

Als Ergebnis der Variantenprüfung bekommt der Gesundheitscampus eine direkte Anbindung an die Osttangente mit einem neuen Knotenpunkt Planstraße A / Osttangente.

Zunächst wurde der neue Knotenpunkt mittig zwischen den beiden bestehenden Knotenpunkten (Eckernförder Landstr. / Osttangente und Munketoft / Osttangente) geplant. Aufgrund des bestehenden Brückenbauwerks über die Peelwatt wurde der neue Knotenpunkt in Richtung bestehenden Knotenpunkt (Eckernförder Landstr. / Osttangente) verschoben.

Für den geplanten Knotenpunkt werden eine neue Lichtsignalanlage (gemeinsame / abgestimmte Schaltung mit bestehenden Lichtsignalanlagen) und neue Abbiegespuren gebaut.

Der neue Knotenpunkt soll bereits für die Erschließung des Grundstückes während der Bauphase dienen und somit zeitnah hergestellt werden.

Im Zuge der Krankenhausplanung wurden die zusätzlichen Verkehre ermittelt und im Verkehrsmodell der Stadt Flensburg simuliert. Bei den Untersuchungen stellte sich heraus, dass insbesondere die Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes Eckernförder Landstr. / Osttangente bereits im Bestand eine unzureichende Qualität aufweist (E). Diesbezüglich wurden und werden verschiedene Maßnahmen zur Optimierung des Knotenpunktes geprüft und mit dem LBV SH (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr) abgestimmt. Exakte Varianten können zurzeit noch nicht vorgestellt werden, da die Osttangente als Bundesstraße im Zuständigkeitsbereich des LBV SH liegt und eine Abstimmung erfolgen muss, bevor die Ergebnisse öffentlich gemacht werden.

Frau Helas erläutert, dass die innere Erschließung derzeit noch detailliert geprüft wird. Es ist angedacht, dass künftig eine Buslinie das Gebiet durchfahren wird. Auch genügend Fahrradabstellanlagen werden bei der Planung berücksichtigt.

4. Planungsgrundlagen / Bebauungsplanentwurf

Frau Sperling teilt eingangs mit, dass die Planstraße A zum neuen Krankenhaus nach einer öffentlichen Abstimmung künftig Wiebke-Thomsen-Straße heißen wird. Weiterhin stellt sie den Siegerentwurf des Wettbewerbsverfahrens zum Fördeklitorium Katharinen-Hospital vor und erläutert, dass dieser Entwurf die Grundlage für den konkretisierten Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 305 darstellt.

Anschließend wird seitens Frau Sperling der aktuelle Entwurfsstand des Änderungsbebauungsplanes präsentiert und auf die wesentlichen Festsetzungen (Art und Maß der baulichen Nutzung / Immissionsschutz / Grünordnung und Artenschutz) eingegangen.

Für das aktuelle Bauleitplanverfahren wird das ursprüngliche Schallgutachten fortgeschrieben und der Gewerbe- und Verkehrslärm untersucht. Des Weiteren werden Festsetzungen zum Immissionsschutz entwickelt und die Emissionskontingentierung aufgrund der Umwandlung der Kleingartenanlage zu einem Sonstigen Sondergebiet fortgeschrieben. Diesbezüglich wird im Bebauungsplanentwurf auch ein Kontingent für den Nachtzeitraum für die auf der ehemaligen Kleingartenanlagenfläche festzusetzende Sondergebietsfläche erforderlich.

Das vorliegende Entwässerungsgutachten für den Bebauungsplan Nr. 305 wird im Rahmen des laufenden Änderungsverfahrens unter Berücksichtigung der neuen Straßenführung und der angepassten Sondergebiete ebenfalls fortgeschrieben und damit entsprechende Festsetzungen für den Bebauungsplan formuliert.

5. Grünordnung und Artenschutz

Frau Langen stellt anschließend die Umweltbelange vor. Da es sich um eine Bebauungsplanänderung im Regelverfahren handelt, wird zum Bebauungsplanentwurf ein Umweltbericht erstellt, welcher die unterschiedlichen Schutzgüter betrachtet. Zudem werden die erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt bzw. angepasst.

Weiterhin präsentiert Frau Langen die Entwicklungsziele des Landschaftsplanes für das Plangebiet und erläutert, dass die bisherige Kleingartenfläche im geltenden Landschaftsplan bereits als Prüffläche für eine gewerbliche Entwicklung dargestellt ist.

Zudem erläutert sie, dass der Artenschutzbericht zum Bebauungsplan Nr. 305 im laufenden Planverfahren aktualisiert und das Plangebiet insbesondere in Hinblick auf Haselmausnester nochmals detailliert überprüft wurde. Die Untersuchung hat aufgezeigt, dass keine Haselmäuse von der Planung betroffen sind. Auch erfolgt kein Eingriff in das angrenzende Naturschutzgebiet Hornholzer Höhen.

Frau Langen geht darauf ein, dass der Ausgleich für den Eingriff in den Boden im Ökokonto Peelwatt erfolgt. Von der Planung betroffene Bäume und Knicks werden teilweise im Geltungsbereich und teilweise auf externen Flächen ausgeglichen.

6. Ausblick und weiteres Vorgehen

Abschließend erläutert Frau Sperling die nächsten Verfahrensschritte. Nach Fertigstellung der gutachterlichen Fachplanungen und der Entwurfsunterlagen wird als nächster Schritt der Entwurfs- und Veröffentlichungsbeschluss gefasst werden. Anschließend erfolgt die förmliche Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden. Nach einer Abwägung der Stellungnahmen wird ein Satzungsbeschluss für Mitte 2026 angestrebt.

7. Fragen und Diskussion

Verkehrliche Erschließung:

Zwei Unternehmen aus dem Gewerbegebiet Peelwatt äußern ihre Sorgen bezüglich der verkehrlichen Erschließung des Gesundheitscampus.

Ein Vertreter der Neubauer Touristik GmbH fragt nach, ob es geplant ist, dass der ÖPNV das Gewerbegebiet Peelwatt durchfahren soll. Er weist darauf hin, dass die Kreuzung Marie-Curie-Ring / Eckernförder Landstraße bereits im Bestand überlastet ist und dass die Linksabbiegespur auf die Osttangente zu kurz ist. Häufig stauen sich dort die Fahrzeuge. Diesbezüglich fragt er, wie der durch das Krankenhaus entstehende Mehrverkehr gesteuert werden soll. Die große Mitarbeiter*innen-Zahl des Krankenhauses wird in diesem Zusammenhang kritisch gesehen.

Herr Freitag antwortet, dass ca. 6.000 Verkehrsbewegungen im 3-Schicht-Betrieb hinzukommen. 85% der Verkehrsbewegungen sollen aber über den neu geplanten Knoten (Osttangente / Planstraße A) erfolgen und nicht über den Marie-Curie-Ring. Eine Optimierung des Knotens Eckernförder Landstraße / Osttangente wird geprüft.

Frau Helas erörtert dazu, dass es sich bei der Osttangente um eine Bundesstraße handelt, welche allerdings nur den Ausbaustandard einer Stadtstraße hat. Ein Ausbau des Knotens im Bundesverkehrswegeplan ist angemeldet. Allerdings wird ein möglicher Ausbau aufgrund der bundesweiten Infrastrukturprojekt-Prioritäten voraussichtlich sehr lange dauern. Dementsprechend werden aktuell Varianten geprüft, wie zeitnah die Leistungsfähigkeit dieses Knotens gewährleistet werden kann. Die in Prüfung befindlichen Varianten können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht öffentlich vorgestellt werden, da hierzu noch eine Abstimmung mit dem Land als Straßenbaulastträger erfolgen muss.

Der Vertreter von Neubauer Touristik äußert den Wunsch, die Varianten vorgestellt bekommen zu können, da es für ihn wichtig sei zu wissen, welche Einschränkungen für seinen Betrieb damit einhergehen können.

Herr Rømer erläutert, dass der Bestand (Knotenpunkt Osttangente/ Eckernförder Landstraße) bereits heute schon eine mangelhafte Leistungsfähigkeit (Qualitätsstufe E) aufweist. Hierbei handelt es sich jedoch um den Verantwortungsbereich des LBV SH (Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr), da es sich um eine Bundesstraße handelt. Die zur kurz- bzw. mittelfristigen (zur Inbetriebnahme des neuen Zentralkrankenhauses) Verbesserung der Situation am Knoten geprüften Varianten müssen erst mit dem Land abgestimmt werden, bevor diese der Öffentlichkeit vorgestellt werden können. Herr Rømer bietet jedoch an, dass die Stadt bei fortgeschrittener Planung noch einmal das Gespräch mit den betreffenden Firmen sucht.

Auch der Vertreter der Team SE bekundet ebenfalls Interesse an weiteren Gesprächen zur Verkehrssituation. Er äußert ebenfalls erhebliche Bedenken hinsichtlich der Verkehrssituation im Bereich Eckernförder Landstraße / Marie-Curie-Ring. Die Team SE betreibt u. a. eine Tankstelle im Marie-Curie-Ring. Die Erreichbarkeit der Tankstelle (insbesondere die Abfahrt Richtung Eckernförder Landstraße) wird derzeit aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens stark erschwert. Selbst bei einer grünen Ampel können Kraftfahrzeuge den Marie-Curie-Ring kaum verlassen, da beide Knotenpunkte (Eckernförder Landstraße / Marie-Curie-Ring sowie Eckernförder Landstraße / Osttangente) überlastet sind.

Des Weiteren weist er darauf hin, dass durch die Ansiedlung des Verwaltungsgebäudes der Team SE im Gewerbegebiet Peelwatt die Verkehrsbewegungen deutlich erhöht wurden, was sich bereits merklich auf die Verkehrssituation ausgewirkt hat. Da die zusätzlichen Verkehrsbewegungen durch die Mitarbeitenden des neuen Krankenhauses noch einmal um einiges höher sind, sieht er die verkehrliche Erschließung über den Marie-Curie-Ring kritisch.

Zudem erfolgt die Nachfrage, wie dafür gesorgt werden kann, dass nicht alle Besucher*innen des Krankenhauses in den Marie-Curie-Ring fahren, um dort kostenlos am Seitenstreifen zu parken.

Herr Stolpe antwortet, dass günstiges Parken auf dem Gelände möglich sein wird. Zudem werden auf dem neuen Gesundheitscampus ausreichend Stellplätze angeboten werden können.

Ein Bürger fragt, ob ein Kreisverkehr anstelle des Knotenpunktes Eckernförder Landstraße / Osttangente möglich wäre.

Frau Helas erläutert, dass die Verkehrsmenge auf der Osttangente zu hoch für einen zweispurigen Kreisverkehr wäre. Zudem eignet sich ein Kreisverkehr nur für gleichberechtigte Verkehrsstränge. Zudem ist aufgrund des angrenzenden Naturschutzgebietes nicht genügend Fläche für ein geeigneten Kreisverkehr vorhanden.

Der Vertreter von Neubauer Touristik verdeutlicht noch einmal sein Interesse an den möglichen Verkehrsvarianten und äußert Bedenken bezüglich möglicher Einschränkungen für sein Unternehmen infolge der geplanten Verkehrsoptimierungsmaßnahmen.

Auch der Vertreter der Team SE äußert die Sorge, dass es wirtschaftliche Schwierigkeiten für die Tankstelle haben wird, wenn die Osttangente nicht gut erreicht werden kann. Er merkt in diesem Zusammenhang an, dass das Linksabbiegen von der Tankstelle auf die Osttangente auch weiterhin möglich sein muss.

Da sich die Stadt ohne Zustimmung des LBV SH nicht zu den Varianten und möglichen Einschränkungen äußern kann, wird bei fortgeschrittener Planung ein weiterer Gesprächstermin mit den Firmen Neubauer Touristik und Team SE vereinbart werden (Fr. Helas). Zudem kann die heutige Präsentation bei den Firmenvertretern auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.

Krankenhaus-Konzept:

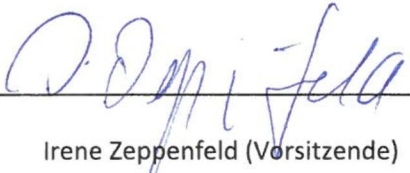
Eine Bürgerin fragt, wie viele Bettenplätze die Diako Krankenhaus Flensburg und das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital aktuell im Vergleich zu den geplanten Bettenplätzen haben.

Herr Freitag antwortet, dass es derzeit 100 stationäre Bettenplätze in der psychiatrischen Versorgung gibt und ca. 60 bis 70 Tagesplätze. In der stationären somatischen Versorgung verfügen beide Krankenhäuser jeweils über 300 – 320 Bettenplätze. Die geriatrische Tagesklinik im Franziskus verfügt zudem über 30 Bettenplätze.

Herr Stolpe ergänzt, dass im künftigen Fördeklitorium Katharinen-Hospital in der stationären somatischen Versorgung ca. 600 Betten und in der stationären psychiatrischen Versorgung ca. 150 Betten geplant sind. Die Anzahl an Bettenplätze wird somit etwas geringer, aber aufgrund des immer kürzeren stationären Aufenthalts ausreichend sein.

8. Schließung der Veranstaltung

Mit einem Dank an alle Mitwirkenden und Anwesenden schließt Frau Zeppenfeld um 19.22 Uhr die Bürger*innenversammlung.


Irene Zeppenfeld (Vorsitzende)


Franziska Brodersen
(Protokollführerin)

